

Sportanlagen oder Schrebergärten?

Studierende der TU Darmstadt planen Bebauung einer Brachfläche

Studierende der Fachbereiche Bauingenieurwesen und Geodäsie, Wirtschaftsingenieurwesen sowie Humanwissenschaften präsentierten ihre Abschlussarbeiten zu einem außergewöhnlichen Semesterprojekt.

Das Projektseminar Grundlagen des Planens, Entwerfens und Konstruierens (GPEK) ist Bestandteil des Lehrplans der ersten beiden Semester der Studiengänge Bauingenieurwesen und Umweltingenieurwissenschaften sowie Wirtschaftsingenieurwesen, technische Fachrichtung Bauingenieurwesen. Es soll neben der Vermittlung von typischen Arbeitsabläufen und Projekten zur Vorbereitung auf die berufliche Praxis vor allem auch Soft Skills und Teamarbeit stärken. Im Rahmen des Projekts Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre Vernetzung von Anfang an (KIVA) wurde GPEK I im Wintersemester 2012/13 zum ersten Mal interdisziplinär mit dem Fachbereich Humanwissenschaften durchgeführt.

Optimale Wohn- und Arbeitswelten

Die Aufgabe der Studierenden bestand darin, in einem Planspiel die Nachnutzung der Brachfläche der ehemaligen Südzucker AG in Groß-Gerau zu planen. Mit einem gemeinsamen ingenieurwissenschaftlichen und humanwissenschaftlichen Ansatz wurden in den einzelnen Gruppen städtebauliche Nutzungskonzepte entwickelt für ein Wohn-, Gewerbe- und Mischgebiet.

Nach einer ersten Bestandsaufnahme definierten die Studierenden Ziele und arbeiteten Maßnahmen zu deren Erfüllung aus. In verschiedenen Varianten konnten die Studierenden eine mögliche Bebauung durchspielen und zeigen, wie sich unterschiedliche Wohn- und Arbeitswelten gestalten lassen. Dabei setzten sie sich mit diversen Fragen auseinander: Wie breit sollen die Straßen sein? Gibt es genügend Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten für die Bürger? Sind die Verkehrsanbindungen für Arbeitnehmer optimal? Wie können regenerative Energien sinnvoll genutzt werden und sollen lieber Sportanlagen oder Schrebergärten gebaut werden?

Das ist KIVA

Das Projekt KIVA (Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre Vernetzung von Anfang an) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre zur Verbesserung von Studienbedingungen und Lehrqualität bis 2016 mit 13 Millionen Euro gefördert. Der Fokus von KIVA liegt auf der für den Studienerfolg und die Studienmotivation entscheidenden Studieneingangsphase.

Ziele

- Interdisziplinäre Vernetzung in der Lehre intensivieren
- Studentisches Engagement fördern
- Langfristig mehr junge Menschen für ein Studium der MINT-Fächer begeistern

Mehr erfahren: www.kiva.tu-darmstadt.de

Bürger beteiligen

Wirtschaftliche Aspekte standen bei der Bauplanung genauso im Vordergrund wie ökologische und soziale. Durch die verschiedenen Fachrollen der Studierenden konnten in den Gruppenarbeiten Raumplanung, Verkehrsplanung, Landmanagement, Energie- und Ressourcenmanagement, Siedlungswasserwirtschaft, Projektsteuerung und humanwissenschaftliche Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Entstanden sind dabei 35 verschiedene städtebauliche Rahmenpläne, die interessante Einblicke in ein solches Planspiel gewähren und die Visionen der Projektgruppen veranschaulichen.

Die eher ungewohnte Zusammensetzung von Ingenieuren und Humanwissenschaftlern wurde von den Studierenden als Bereicherung empfunden, da sie eine andere Sicht- und Herangehensweise ermöglichte. So stand die Beteiligung der Bürger aus humanwissenschaftlicher Sicht im Vordergrund, deren mögliche Wünsche mittels Fragebögen ermittelt wurden. Eine weiterführende interdisziplinäre Ausrichtung ist wegen der gelungenen Zusammenarbeit auch für die Zukunft geplant.